**Marc-André Hamelin**

**mit Johannes Moser (Violoncello) und dem Viano Quartett**

**So. 15. JuniDuisburgGebläsehalle im ­Landschaftspark Nord17 Uhr€ 25–55**

Porträtkünstler 2025

**Link Website Klavier-Festival Ruhr:**

[Marc-André Hamelin, Johannes Moser (Cello), Viano-Quartett 2025 - Klavier-Festival Ruhr](https://www.klavierfestival.de/konzerte/marc-andre-hamelin-johannes-moser-cello-viano-quartett-2025/)

**Ticketlink:**

<https://tickets.klavierfestival.de/selection/event/seat?perfId=10229224981271&productId=10229220603932&lang=de>

**Programm:**

Claude Debussy:  Sonate für Violoncello und Klavier in d-Moll  
Marc-André Hamelin: Klavierquintett  
Nadia Boulanger: Drei Stücke für Violoncello und Klavier  
César Franck: Sonate für Violoncello und Klavier in A-Dur  
Antonin Dvorak: Klavierquintett in A-Dur, Op. 81

**Info:**

Es war eine Premiere – und was für eine: Im Juni 2024 gab es die erste Zusammenarbeit des Klavier-Festival Ruhr mit dem Sinfonieorchester Wuppertal. Auf dem Programm: Ferruccio Busonis gigantisches Klavierkonzert, gespielt von Marc-André Hamelin. Und was der 1961 in Montréal geborene Pianist da in die Tasten hämmerte, machte das Konzert zu einem atemberaubenden Abend. Ohnehin gehört der „mit Abstand beste Pianist Kanadas seit Glenn Gould“, wie er von dem Klavierkenner und -Enthusiasten Gregor Willmes in dessen lesenswerten „Pianisten Profilen“ bezeichnet wird, zu den wenigen Interpreten, die sich an dieses maßlos virtuose, ja monströse Werk überhaupt heranwagen. Schon 1985 wurde er von Harold C. Schonberg, damals Amerikas führender Musikkritiker, als „Super-Virtuose“ bezeichnet. Wobei er diesen Ausdruck „nicht sonderlich mag“.

Wer Hamelin im Konzert erlebt, wird nie die große Virtuosen-Geste vorgeführt bekommen. Es geht ihm immer um die musikalische Seite der Virtuosität, die rein physikalische interessiert ihn nicht. „In der Öffentlichkeit werden Virtuosen jedoch sehr oft als Interpreten wahrgenommen, die die rein physische Darstellung über die Vermittlung der emotionalen Essenz der von ihnen vorgetragenen Werke stellen. Sie werden ziemlich oft als reine Tastensportler angesehen.“ Wenn Hamelin die Bühne betritt, geht es ihm nicht darum, „körperliche Fähigkeiten zu demonstrieren“. Für ihn besteht der einzige Grund darin, „dem Publikum das Wunder der menschlichen Kreativität durch die klingende Komposition zu vermitteln, wobei ich alles, was mir zur Verfügung steht, voll ausschöpfe.“  
  
Virtuosität ist für ihn also keine sportliche Disziplin, sondern eine der virtuosen Musikvermittlung mit künstlerischen Mitteln. Oder wie er selbst sagt: „Unter Virtuosität verstehe ich eine ausgeprägte geistige Beherrschung aller Aspekte der Musik und die Fähigkeit, alle eigenen Ressourcen – musikalische, emotionale und körperliche – effizient einzusetzen, um diese Musik zum Leben zu erwecken.“ Und gerade das macht das Phänomen Marc-André Hamelin aus, dass er selbst die technisch schwierigsten Stellen mit einer verblüffenden Selbstverständlichkeit spielt und in den auch körperlich forderndsten Passagen zu einer großen inneren Ruhe finde. „Immer wieder entsteht der Eindruck, dass Hamelin erst da richtig aufblüht, wo andere Pianisten aufgeben müssen“, bringt Gregor Willmes es auf den Punkt.  
  
Seit fast 20 Jahren schon kann sich das Publikum beim Klavier-Festival Ruhr von den exquisiten Qualitäten dieses Ausnahmekünstlers überzeugen: 1997 gab er sein Debütkonzert in Herten, 2024 wird er zum 20. Mal auf der Festivalbühne stehen – und das gleich mehrfach. Denn nachdem er 2013 bereits mit dem „Preis des Klavier-Festivals Ruhr“ ausgezeichnet wurde, kehrt Marc-André Hamelin nun als Porträtkünstler zurück, um gleich mehrere Facetten seines künstlerischen Schaffens zu zeigen. Besonders schätzt er an dieser langjährigen Verbundenheit mit „einem der wichtigsten Festivals der Welt“, dass „meine Kollegen und ich immer mit größtem Respekt und Freundlichkeit behandelt werden. Außerdem hat man mir über all die Jahre einen ziemlich großen Spielraum bei der Wahl des Repertoires gelassen hat, wie könnte ich also nicht wiederkommen?“  
  
Apropos Repertoire, auch damit hebt sich Marc-André Hamelin von den meisten seiner Pianisten-Kollegen ab. Natürlich ist er auch im sogenannten Standard-Repertoire zu Hause, beim Klavier-Festival Ruhr hat er schon Werke von Johann Sebastian Bach gespielt, außerdem Beethovens „Hammerklaviersonate“, dazu Debussy und Stücke der „Composer Pianists“ Chopin, Liszt und Rachmaninow. Aber so richtig zu Hause fühlt er sich auf weniger ausgetreten Klavierpfaden, legt er einen fast schon missionarischen Eifer für vergessene Komponisten und ihre Werke an den Tag. Für die Klavierkonzerte von Sophie-Carmen Eckhardt-Gramatté zum Beispiel, für deren Einspielung er 1992 zum ersten Mal mit dem „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet wurde, viele weitere sollten über die Jahre folgen. Ebenso vorbildlich sein Einsatz für die Klavierwerke von Charles Valentin Alkan – oder Namen wie Bolcom, Catoire, Godowsky Ornstein, Roslavets und Sorabji.  
  
„Meine Programme bieten immer die Möglichkeit, ein oder zwei Dinge zu entdecken, die eher unbekannt sind und die es meiner Meinung nach wert sind, entdeckt und vorgestellt zu werden“, sagt er selbst und nennt außerdem „Vielfalt und Ausgewogenheit“ als Grundlagen für eine gute Programmgestaltung. Die folgt bei Marc-André Hamelin außerdem folgendem Leitsatz: „Höre tief in dich hinein: Warum spiele ich das? Spiele ich das einfach nur, weil gefragt wurde? Oder MÖCHTE ich es wirklich spielen? Was will ich damit erreichen? Was möchte ich ausdrücken? Für wen möchte ich spielen? All das sind Fragen, die man sich selbst stellen muss, bevor man sich ans Klavier setzt.“ Hilfreich bei einem derart weitverzweigten Repertoire ist für den mit dem absoluten Gehör ausgestatteten Pianisten die Tatsache, dass er ein äußerst schneller Lerne ist. Ein phänomenales Gedächtnis erlaubt es ihm sogar, sich Stücke ohne Klavier anzueignen, weshalb in „Die Zeit“ einmal als „virtuosen Notenfresser“ bezeichnet hat.  
  
Nach dem Busoni-Kraftakt spielt Hamlin bei der neuen Festival-Ausgabe ein Programm, „das ein wenig von meinen üblichen Solo-Recitals abweicht, weil es viel neuere Musik enthält“. Darin rahmen der Wiener Klassiker Haydn und der Romantiker Rachmaninow Tonschöpfer des 20. Jahrhunderts ein, darunter Frank Zappa, John Oswald und Stefan Wolpe. „Aber es ist alles Musik, von der ich wirklich überzeugt bin, und ich hoffe, dass ich meine Begeisterung für diese Stücke den Zuhörern vermitteln kann.“ Es ist also eine neuerliche Einladung an das Publikum, sich gemeinsam mit Hamlin auf eine Entdeckungsreise zu gegeben und Neues zu erleben. Eine weniger bekannte Seite an sich zeigt der Pianist dann im zweiten Konzert seiner Residenz. In dem spielt er, was nicht allzu oft vorkommt, Kammermusik und hat sich dafür den Cellisten Johannes Moser als Duo-Partner ausgesucht: „Großartige Literatur und die Möglichkeit, diese Erfahrung mit einem Kollegen zu teilen – was könnte besser sein?“

**Biografie:**

Marc-André Hamelin, von der New York Times als „ein Künstler mit nahezu übermenschlicher technischer Brillanz“ beschrieben, ist weltweit bekannt für seine unvergleichliche Mischung aus vollendeter Musikalität und brillanter Technik. Er meistert die großen Werke des etablierten Repertoires und unternimmt mutige Erkundung von Raritäten des 19., 20. und 21. Jahrhunderts. Regelmäßig tritt er weltweit mit führenden Orchestern und Dirigenten unserer Zeit auf und gibt Rezitale in bedeutenden Konzerthäusern und bei internationalen Festivals.

Marc-André Hamelin ist exklusiver Künstler des Labels Hyperion Records, wo seine Diskografie über siebzig Alben umfasst, die eine breite Palette von Solo-, Orchester- und Kammermusikrepertoire abdecken. Im Oktober 2024 veröffentlicht das Label seine Aufnahme von Beethovens Klaviersonate Nr. 3 sowie seiner Hammerklaviersonate, die zu den komplexesten und schwierigsten Werken der Klavierliteratur überhaupt gehört und die Hamelin beinahe mit Leichtigkeit meistert und in ihrer ganzen Pracht erstrahlen lässt.

Marc-André Hamelin komponiert seit Beginn seiner Karriere Musik und hat über dreißig Werke verfasst. Die meisten dieser Werke – darunter die Etüden und die Toccata über „L’homme armé“, sind bei Edition Peters veröffentlicht. Sein jüngstes Werk, das Klavierquintett, wurde im August 2022 von ihm und dem gefeierten Dover Quartet bei der La Jolla Music Society uraufgeführt.

Marc-André Hamelin lebt mit seiner Frau Cathy Fuller, einer Produzentin und Moderatorin bei dem Radiosender „Classical WCRB“, in der Nähe von Boston. Geboren in Montreal, erhielt er den Lifetime Achievement Award der deutschen Schallplattenkritik, sieben Juno Awards, elf Grammy-Nominierungen und den „Jean Gimbel Lane Prize in Piano Performance“ der Bienen School of Music. Im Dezember 2020 wurde ihm der „Paul de Hueck und Norman Walford Career Achievement Award for Keyboard Artistry“ der Ontario Arts Foundation verliehen.

Marc-André Hamelin ist Offizier des Order of Canada, Chevalier de l’Ordre national du Québec und Mitglied der Royal Society of Canada.

**Biografie Johannes Moser:**

Der von FonoForum als „einer der spektakulärsten Cellisten dieser Zeit“ gepriesene Johannes Moser gehört nicht zuletzt seit seinem fulminanten Debüt bei den Berliner Philharmonikern unter Zubin Mehta zur Weltspitze seines Fachs. Er konzertiert weltweit mit den führenden Orchestern, darunter das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Gewandhausorchester Leipzig, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, Royal Concertgebouw Orchestra, London Symphony Orchestra, Chicago Symphony Orchestra, Philadelphia Orchestra, New York Philharmonic, Boston Symphony, San Francisco Symphony, Los Angeles Philharmonic, Tokyo Symphony Orchestra und Israel Philharmonic, unter namhaftesten Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Pierre Boulez, Semyon Bychkov, Gustavo Dudamel, Valery Gergiev, Paavo Järvi, Vladimir Jurowski, Mariss Jansons, Lorin Maazel, Zubin Mehta, Kent Nagano, Riccardo Muti, Yannick Nézet-Séguin, Christian Thielemann, Kirill Petrenko und Franz Welser-Möst. 2016 war er zum ersten Mal bei den BBC Proms in London zu Gast, danach im Sommer 2021.

In der Saison 2024/25 wird Johannes Moser die Weltpremiere des Cellokonzerts von Anna Thorvaldsdottir mit dem San Francisco Symphony bestreiten, sowie das Konzert von Saint-Saens beim Detroit Symphony und dem Sydney Symphony in vier Konzerten im Sydney Opera House geben. Er ist ausserdem zum Chicago Symphony Orchestra wieder eingeladen worden, diesmal mit dem Lutoslawski Cello Konzert.

In Europa wird Johannes Moser das Cellokonzert von Phillip Maintz “Upon a moment’s shallow rim” mit dem Deutschen Symphonieorchester Berlin im Rahmen des Ultraschall Festivalls aufführen, sowie das für ihn geschriebene Konzert von Detlev Glanert mit der Sinfonica de Galicia als spanische Erstaufführung präsentieren. Weiters ist er zu Gast beim Malmo Symphonieorchester, dem Symphonieorchest Vlaanderen und beim Kissinger Sommer mit dem Orchestre Philharmonique Royal de Liege.

Einen leidenschaftlichen Schwerpunkt setzt Johannes Moser auf die Neue Musik. So bestritt er sein US-Debüt 2005 mit Pierre Boulez und dem Chicago Symphony Orchestra mit dem Cellokonzert von Bernard Rands. In aktuellen Uraufführungen präsentiert er von ihm in Auftrag gegebene Werke von Julia Wolfe, Ellen Reid, Johannes Kalitzke, Jelena Firsowa, Detlev Glanert, Annie Gosfield, Timo Andres, Chris Cerrone, Ted Hearne, Nina Young, Minas Borboudakis, Anna Thorvaldsdottir und Bernd Richard Deutsch.

Neue Bahnen bricht er mit dem elektrischen Cello, mit dem er schon mehrfach Uraufführungen aus der Taufe hob, darunter Enrico Chapelas “Magnetar”, gemeinsam mit Gustavo Dudamel und seinem Los Angeles Philharmonic.

Der Kontakt zum jungen Publikum liegt Johannes Moser besonders am Herzen, er verbindet mit fast jedem Konzertengagement einen Schulbesuch oder einen Meisterkurs und beschreitet neue Wege bei der Vermittlung klassischer Musik, jenseits der gewohnten Präsentationsformen. Auf begeisterte Resonanz stieß beispielsweise sein musikpädagogisches Projekt „Johannes Moser und die 12 Frankfurter AmateurCellisten" im Rahmen seiner Residenz beim Museumsorchester in der Saison 2014/15.

Johannes Moser widmet sich intensiv der Kammermusik und gastiert bei namhaften Festivals unter anderem in Schleswig-Holstein, Kissingen, Verbier, Ravinia und Gstaad, mit Partnern wie Vadim Gluzman, Yevgeny Sudbin, Joshua Bell, Emanuel Ax, Leonidas Kavakos, Menahem Pressler, James Ehnes, Midori, Andrei Korobeinikov und Jonathan Biss.

Es erschienen auf dem Label Pentatone Aufnahmen der Konzerte von Elgar, Dvorak, Lalo und Tschaikowski. Im November 2018 erschienen die Konzerte von Lutoslawski und Dutilleux mit dem Rundfunksinfonieorchester Berlin unter Thomas Søndergård. Für seine Einspielungen erhielt Johannes Moser zahlreiche Auszeichnungen, darunter dreimal den ECHO Klassik (zuletzt als Instrumentalist des Jahres) und den Preis der Deutschen Schallplattenkritik, den Diapason d’Or und Coup de Ceur von Radio France. Sein Album “ALONE TOGETHER”, auf dem er während der Corona-Zeit Celloensemble-Werke allein einspielte und diese mit zeitgenössischen, für Johannes Moser geschriebene Kompositionen für elektrisches Cello kombinierte, rief grosse Resonanz bei der Presse und dem Publikum hervor.

Der 1979 in München geborene Sohn einer renommierten deutsch-kanadischen Musikerfamilie begann im Alter von acht Jahren mit dem Cellospiel und studierte bei David Geringas. 2002 gewann er den Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau und erhielt zusätzlich den Sonderpreis für seine Interpretation der Rokoko-Variationen. 2014 erhielt er den begehrten Brahms-Preis.

Johannes Moser spielt auf einem Cello von Andrea Guarneri von 1694 aus einer privaten Sammlung.

**Viano Quartett:**

Die Vianos befinden sich auf einem steilen professionellen Aufstieg. Es ist leicht zu erkennen, warum.  
— Boston Globe

Gelobt für ihre „Virtuosität, emotionale Ausdruckskraft und seltene Einheit der Intention“ (Boston Globe), zählt das Viano Quartett zu den gefragtesten jungen Ensembles der Gegenwart. Sie sind derzeit Mitglieder des renommierten Chamber Music Society of Lincoln Center Bowers Program (2024–2027). Seit ihrem internationalen Durchbruch als Gewinner des ersten Preises beim 13. Banff International String Quartet Competition bereist das Quartett nahezu alle großen Städte der Welt und begeistert das Publikum in New York, London, Berlin, Hongkong, Vancouver, Paris, Peking, Toronto, Luzern und Los Angeles.

In der Saison 2024/25 wird das Quartett in New Yorks Alice Tully Hall beim Eröffnungskonzert der CMS Lincoln Center Saison debütieren, gefolgt von Auftritten in Konzertreihen wie Wolf Trap, Tuesday Evening Concert Series, Northwestern University, Four Arts in Florida, MoCA Westport in Connecticut, Chamber Music Yellow Springs in Ohio sowie den Kammermusikgesellschaften von Dallas, Salt Lake City und Carmel. Im November wird das Quartett außerdem mit Sir Stephen Hough in der David Geffen Hall debütieren, um die Weltpremiere seines neuen Klavierquintetts aufzuführen. In Kanada wird das Quartett mit Debüts in der Cecilian Chamber Series, dem Royal Conservatory of Music in Toronto und dem Isabel Bader PAC in Kingston zu hören sein, in einem Programm mit dem renommierten Gitarristen Miloš Karadaglić. Als erstes „June Goldsmith Quartet-in-Residence“ der Konzertreihe Music in the Morning kehren sie im März nach Vancouver zurück, um Konzerte und umfangreiche Initiativen zur Einbindung der Gemeinschaft durchzuführen.

Neben ihrem vollen Tourneeplan engagiert sich das Quartett leidenschaftlich für Musikbildung und hat mit Studierenden an Institutionen wie Music@Menlo, SUNY Buffalo, der Colburn Academy, der Duke University, der University of British Columbia, der Northern Michigan University, der Utah State University, der University of Denver und der Virginia Commonwealth University gearbeitet. In dieser Saison kehren sie für eine mehrwöchige Residenz an die University of Victoria zurück, die Auftritte, Meisterklassen und Vorträge umfasst. Das Quartett hatte zuvor Graduate Quartet Residenzen am Curtis Institute und der Colburn School inne und war zudem als Peak Fellowship Quartet-in-Residence an der Meadows School of the Arts der SMU tätig.

Das Viano Quartett hat mit Weltklasse-Musikern wie Emanuel Ax, Inon Barnatan, Fleur Barron, James Ehnes, Mahan Esfahani, Marc-André Hamelin, Bridget Kibbey, Paul Neubauer, David Shifrin und Elisso Virsaladze zusammengearbeitet. Im Jahr 2023 veröffentlichten sie ihr erstes Album Portraits auf dem Curtis Label mit Werken von Schubert, Florence Price, Tschaikowski und Ginastera.

In den frühen Jahren ihrer Karriere erntete das Quartett unerschütterliche Begeisterung von internationalen Jurys und gewann bei jedem großen Wettbewerb Spitzenpreise. Vor ihrem karriereprägenden Erfolg beim Banff International String Quartet Competition erhielten sie bedeutende Auszeichnungen bei Wettbewerben wie Wigmore Hall, Osaka, Fischoff, ENKOR und Yellow Springs Chamber Music Competitions. Jedes Mitglied des Quartetts ist zutiefst dankbar für die unermüdliche Unterstützung ihrer angesehenen Mentoren am Curtis Institute und der Colburn Conservatory, darunter Mitglieder der Dover-, Guarneri- und Tokyo-Streichquartette.

Der Name „Viano“ wurde kreiert, um die Interaktion der vier individuellen Instrumente eines Streichquartetts als Einheit zu beschreiben. Jedes der vier Instrumente beginnt mit dem Buchstaben „v“, und ähnlich wie bei einem Klavier spielen alle vier Streichinstrumente gemeinsam sowohl Harmonie als auch Melodie und schaffen so ein einheitliches Instrument namens „Viano“.

**Sponsoren:**

Dr. Josef und Brigitte Pauli-Stiftung

POTT Stiftung